

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

261 (7.11.1938)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plagwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 261

Montag, 7. November 1938

110. Jahrgang

# Die Partei, der Garant der Volksführung

Weimar erlebte große Tage — Der Führer sprach

Weimar, 6. Nov. In den Stunden vor Beginn der Hauptveranstaltungen des Thüringischen Gaudages: Vorbeimarsch der Gliederungen der NSDAP vor dem Führer und der Hitler-Rundgebung im Stadion, strömt das Volk Thüringens, insbesondere die Bauern des Thüringer Waldes und der Rhön und die Industriearbeiter aus dem ganzen fleißigen Lande in gewaltigen Massen in die innere Stadt in Richtung zum Haus „Elephant“ am Marktplatz.

### Vorbeimarsch der Formationen

Am Sonntagmittag fand auf dem Marktplatz ein Vorbeimarsch der Kampfliederungen der Bewegung vor dem Führer statt. Pünktlich um 13 Uhr erschien auf dem Marktplatz der Wagen des Führers, der sofort, gefolgt von zahlreichen Reichsleitern und Gauleitern sowie Obergruppenführern und Gruppenführern sich auf seinen Platz begab. Gleich darauf künden schmetternde Hornsignale den Beginn des Vorbeimarsches an. Pünktlich auf die Minute ist um 14 Uhr der Vorbeimarsch beendet.

Pünktlich 15 Uhr fuhr die Wagenkolonne des Führers in das große dicht gefüllte Biered der Thüringischen Landeskampfbahn ein. Als der Führer kurze Zeit darauf auf dem Podium hoch über den Häuptern der versammelten Massen erschien, verdoppelte sich der Begrüßungssturm, der ihn bis hierhin begleitet hatte.

Gauleiter und Reichsstatthalter Sauerl, der nun die Massen umgebung eröffnet, macht sich zum Dolmetsch der Gefühle der Thüringischen Nationalsozialisten. Er kennzeichnet das stolze Bewußtsein aller, daß noch nie ein größerer Segen auf Deutschland ausgegossen wurde, als es durch Adolf Hitler gescheh.

### Der Führer spricht

Dann tritt Adolf Hitler aus dem Kreis der Reichsleiter und Gauleiter hervor an das Mikrophon.

### Die Rede des Führers

Er gedachte der ersten vier großen Versammlungen des Jahres 1925 in Weimar, die man heute nur als kleine Ortsgruppenabende bezeichnen könnte. Er erinnerte an den zweiten Reichsparteitag der Bewegung in den Mauern dieser Stadt. Was damals alle an diesem Reichsparteitag in Begeisterung verlegte, das wurde nun durch diesen Gauparteitag weit überboten. „Man kann vielleicht von einem Wunder sprechen, wenn man sich diese Entwicklung vor Augen hält. Alle die alten Parteigenossen, die diesen gewaltigen Aufstieg miterlebten, können nur mit Ehrfurchung zurückdenken an diese Zeiten und an das, was sich seitdem Großes ereignet hat. Was uns aber jetzt zurückblickend fast wie ein Wunder erscheint, ist nichts anderes, als der Lohn für eine unermüdete und unermüdete Arbeit!“

Denn das können wir Nationalsozialisten wohl vor der deutschen Geschichte behaupten: Noch niemals ist inbrünstiger, mit mehr Arbeit und auch mit mehr Opfern um das deutsche Volk gerungen worden als in dieser Zeit des Kampfes unserer Bewegung um den deutschen Menschen! Nunmehr haben wir dafür von der Vorsehung den Lohn bekommen, genau so wie einst das Deutschland des Jahres 1918 seinen Lohn erhielt! Damals wurde es jener Segnungen teilhaftig, die wir unter dem Sammelbegriff „Demokratie“ verstehen! Das Deutschland von damals hat sich angeklammert an die Hoffnung, die vielleicht am stärksten jener Amerikaner aussprach, der uns einen Frieden zusicherte, in dem es weder Besiegte noch Sieger geben sollte. Nachdem das deutsche Volk im Glauben an diese Theorien die Waffen niedergelegt hatte, wurde es belehrt, daß Demokratie in der Praxis etwas anderes ist als in der Theorie. Wenn heute manches Mal Parlamentarier oder Politiker in fremden Ländern zu behaupten wagen, Deutschland hätte seine Verträge nicht gehalten, dann können wir diesen Männern nur zur Antwort geben: Der größte Vertragsbruch aller Zeiten ist am deutschen Volk verübt worden! Alles, was man Deutschland in jenen 14 Punkten zugesichert hatte, und auf Grund deren dann die deutschen Waffen niedergelegt wurden, ist nachher gebrochen worden!

1932 stand nun Deutschland vor dem endgültigen Zusammenbruch. Das Deutsche Reich und Volk, sie schienen verloren. Dann aber kam die deutsche Wiederauferstehung! Sie begann mit einer Umwandlung des Glaubens. Während alle deutschen Parteien vor uns an Kräfte und Ideale glaubten, die außerhalb des Reiches und unseres Volkes lagen, haben wir Nationalsozialisten unentwegt den Glauben an unser eigenes Volk gefördert, ausgehend von der ewig gültigen Parole, daß Gott nur denen hilft, die bereit und entschlossen sind, sich selbst zu helfen! (Stürmische Heilrufe brausen zum Führer empor.) Wir haben an die Stelle all jener internationalen Faktoren — Demokratie, Völkergewissen, Weltgewissen, Völkerbund usw. — einen einzigen Faktor gestellt: Unser eigenes Volk!

Dieses Volk aber mußte damit von seiner Zersplitterung und Zerissenheit befreit werden. So entstand die Nationalsozialisti-

sche Partei mit dem Befehl und der Aufgabe, dieses Sammelzentrum politischer Verbände zu befeitigen und an ihre Stelle eine einzige Macht zu setzen: Die Macht einer Bewegung! Die NSDAP wurde damit zur Trägerin der deutschen Volksgemeinschaft. Wir alle waren uns darüber im Klaren, daß eine wahre Volksgemeinschaft nicht von heute auf morgen, nicht durch Theorien oder Programme erzielt wird, sondern daß viele Jahrzehnte hindurch, ja vielleicht immer und für alle Zeiten der einzelne Mensch für diese Volksgemeinschaft erzogen werden muß. Diese Erziehungsarbeit haben wir seit der Gründung der Partei und

besonders seit der Übernahme der Macht durchgeführt.

Aber nichts ist vollkommen auf dieser Welt, und kein Erfolg kann als endgültig befriedigend empfunden werden. Daher wollen wir auch heute nicht etwa behaupten, das Erreichte sei schon das gewollte Ideal an sich. Uns schwebt ein Ideal vor, und ihm entsprechend erziehen wir die deutschen Menschen, Generation um Generation. So wird der Nationalsozialismus immer mehr von einem politischen Bekenntnis zu einer wirklichen Volkserziehung werden!

### Sübrerauslese und Sübrereerschicht

Als weitere Aufgabe war der Bewegung die Westattung einer neuen Führungsausslese und die Heranbildung einer neuen Führungsschicht gestellt. Nur ein Blinder kann heute noch bestreiten, daß die politische Führung der deutschen Nation jetzt innen und außen anders ist als etwa vor fünf, zehn oder zwanzig Jahren. Brauender Beifall und stürmische Heilrufe bekräftigen diese Worte des Führers. Die Regenschirmtypen unserer bürgerlichen früheren Parteienwelt sind ausgesetzt und kehren niemals wieder! (Wieder bricht jubelnder Beifall minutenlang los.) Ich kann denjenigen,

die vielleicht doch mit einer Träne im Auge darauf zurückblicken sollten, nur eines versichern: Diese Bewegung hat ihre heutige Führung aus einem harten Kampf heraus erhalten, die Führung der Zukunft aber, die wir heute großziehen, schaut noch ganz anders aus! (Begeistert jubeln die Zehntausende dem Führer zu.) Das wird ein Korps härtester Entschlossenheit und rücksichtslosester Tat, sodas man sich in 30, 40 oder 50 Jahren gar nicht mehr wird vorstellen können, daß es einmal anders gewesen war. Die Partei ist der Garant dieser Führung unseres Volkes!

### Wie werden immer die ersten Soldaten sein

Das dritte aber, das wir uns schätzen, ist die neue Wehrmacht. Ich habe vom ersten Tage an eine Grundfah aufgestellt: Der Deutsche ist entweder der erste Soldat der Welt oder er ist überhaupt keiner. Keine Soldaten können wir nicht sein und wollen wir nicht sein. Daher werden wir nur die ersten sein!

(Hier bereiten die Massen dem Führer eine minutenlange Ovation.) Als friedliebender Mann habe ich mich bemüht, dem deutschen Volk jene Wehr und Waffen nunmehr zu schaffen, die auch andere zum Frieden zu überzeugen geeignet sind. (Übermalt bricht stärkster Beifall los.) Es gibt nun allerdings Leute, die den Jgel beschließen, seit er Stacheln hat. Sie brauchen freilich diesem Tier nur seine Ruhe zu lassen. Es hat noch kein Jgel angegriffen, es sei denn, es wurde selbst bedroht. Das müßten auch wir uns vornehmen! Man soll uns nicht zu nahe treten. Wir wünschen nichts anderes als unsere Ruhe, unsere Arbeitsmöglichkeit und das Lebensrecht für unser Volk, das gleiche Recht, das auch die anderen für sich in Anspruch nehmen. (Erneute Jubelstürme branden zum Führer empor.)

Das müßten gerade die demokratischen Staaten begreifen und verstehen, denn sie reden ja dauernd von Gleichberechtigung! Wenn sie von den Rechten der kleinen Völker sprechen, wie können sie dann empört sein, wenn auch ein großes Volk das gleiche Recht beansprucht! Der Sicherheit und der Garantieung dieses Rechtsanspruches dient unsere nationalsozialistische Wehrmacht. (Wieder brausen die Heilrufe minutenlang empor.) In diesem Sinne habe ich auch außenpolitisch eine Umstellung vorgenommen und mich jenen Staaten genähert, die ähnlich wie wir gezwungen waren, sich für ihr Recht einzusetzen.

Wenn ich heute die Ergebnisse unseres Handelns überprüfe, dann kann ich sagen: Urteilt alle selbst, ob wir nicht wirklich Ungeheures mit diesen Prinzipien erreicht haben! Wir wollen aber gerade deshalb nie vergessen, was uns diese Erfolge mög-

lich gemacht hat. Wenn heute gewisse ausländische Zeitungen schreiben: „Das hättet ihr doch alles auf dem Verhandlungswege erreichen können!“ — so wissen wir sehr wohl, daß ja das Deutschland vor uns nichts anderes tat als andauernd zu verhandeln. 15 Jahre lang haben sie nur verhandelt und haben dabei alles verloren. Ich bin ebenfalls bereit zu verhandeln, aber ich lasse keinen Zweifel darüber: Das deutsche Recht lasse ich weder auf einem Verhandlungswege noch auf irgendeinem anderen für Deutschland kürzen! Vergiß nie, deutsches Volk, wenn Du Deine Erfolge verdankst! Welcher Bewegung, welchem Gedanken und welchen Prinzipien! — Und zweitens: sei immer vorichtig, sei stets auf der Hut! Es ist sehr schön, von internationalem Frieden und internationaler Völkerverbrüderung zu reden, allein, ich bin gegenüber einer Ueberlistung der Massen mißtrauisch, solange man nicht einmal den Geist abrisst! (Stürmisch stimmen die Zehntausende dem Führer zu.)

Es hat sich in der Welt die seitjame Weptlogenheit herausgebildet, die Völker in sogenannte autoritäre, das heißt disziplinierte, und demokratische Staaten einzuteilen. In den autoritären, das heißt in den disziplinierten Staaten, ist es selbstverständlich, daß man fremde Völker nicht verleumdet, nicht über sie herzieht und sie zum Kriege hegt! Aber die demokratischen Staaten sind eben „demokratisch“, das heißt: Dort darf alles geschehen! In den autoritären Ländern ist eine Kriegsbehe natürlich unstatthaft, denn ihre Regierungen sind ja verpflichtet, dafür zu sorgen, daß es keine Kriegsbehe gibt. In den Demokratien aber haben die Regierungen nur eine Pflicht: Die Demokratie aufrecht zu erhalten, das heißt die Freiheit, wenn notwendig, auch zum Kriege gehen zu dürfen! (Wieder brausen die Zehntausende in stürmische Rufe des Abscheus und der Entrüstung aus.)

Ich habe kürzlich drei dieser internationalen Kriegsbeher bei

### Vor dem Bau der größten SA-Reiterschule

Die SA als Träger der vor- und nachmilitärischen Ausbildung als Reiter und Fahrer

Hannover, 6. Nov. Der Stabschef der SA und Oberpräsident der Provinz Hannover, Luhe, legte in Hannover den Grundstein zur größten SA-Reiterschule Deutschlands.

Stabschef Luhe kam in seiner Rede bei der Grundsteinlegung auf die besonders schweren Schäden zu sprechen, die die deutsche Pferdezucht durch die einschränkenden Bestimmungen in den Zeiten des Verfalls erfahren hat. „Mit der Machtübernahme lehte auch hier, wie überall, neues Leben ein. Die junge Wehrmacht konnte gar nicht genug Pferde bekommen. Der Reitsport blühte wieder auf. Die Gliederungen der Partei stellten starke Reitereinheiten auf.“

Aber wir dürfen nicht mit dieser Entwicklung zufrieden sein, sondern müssen dann recht unser Augenmerk auf die Arbeit an dem Pferd und auf die Reiterei lenken. Ich bin der Auffassung, daß Sport nicht betrieben werden darf als Selbstzweck, auch nicht, um wieder Vorbeeren oder Goldmedaillen heimzubringen, sondern als vorbereitende Übungen für den eigentlichen Wehrsport. Aus der Breitenarbeit heraus muß man die nötigen Leistungen herauszuholen versuchen.

Heute ist es noch nicht so, wie wir es wollen. Aber es ist ja auch erst der Anfang. Denn erst 1936 hat uns der Führer diese Aufgabe gegeben. Doch möchte ich gerade heute an dieser Stelle feststellen, nicht für mich, sondern für meine Kameraden, für meine Männer: Ich bin stolz auf das, was getan wurde und was erreicht wurde. Wenn heute die SA-Reiterei 80 v. H. des außermilitärischen deutschen Pferdesportes umfaßt, wenn allein zum Beispiel hier im Bereiche der Gruppe Niederhassen sechs starke Reiterkandarten stehen, wenn wir in 1 1/2 Jahren von ungefähr 2000 Reiterscheinen auf 29 500 pro Jahr gestiegen sind, dann glaube ich, werden Sie meinen Stolz verstehen. Mit 1447 ersten Siegen, mit 1331 zweiten, 1083 dritten und 2023 weiteren Preisen der SA-Reiterei im Jahre 1937 bis Oktober 1938 glaube ich, von Leistungen sprechen zu können, vor allem, wenn man dabei bedenkt, mit welchen geringen Mitteln an Pferden und an Geld dies geschafft wurde. Besonders freut es mich, daß bei diesen Siegen sehr viele Mannschaftstämpfe sind. Alles in allem also eine Entwicklung, wie sie günstiger in der kurzen Zeit kaum sein kann und die letzten Endes der Landesverteidigung zugute kommt.“

